

Ihr Lieben!

Was die Welt braucht, ist Liebe. Nicht tausend mehr Dinge. Nicht noch so aufwändige und hochwertige Artikel. Nicht noch mehr Pakete. Sondern tatsächlich Liebe.

Wenn wir etwas von Gott wünschen sollten, dann schlicht Liebe.

Nun aber ist das große Wunder von Weihnachten, dass Gott nicht nur Liebe schenkt, sondern dass er zur Liebe wird.

Inmitten bescheidener Umstände kommt die Liebe zur Welt.

Die Liebe, die in der Krippe liegt, ist eine bedingungslose Liebe. Gott schenkt uns seinen Sohn, um mit ihm und durch ihn unter uns zu leben, unsere Schmerzen zu teilen und uns zu erlösen. Diese Liebe kennt keine Grenzen und keine Vorbedingungen. Sie ist eine Liebe, die uns annimmt, wie wir sind, trotz unserer Fehler und Schwächen.

Diese Liebe kommt absichtlich in einem Kind zur Welt. Denn ein Kind ist das größte Zeichen der Liebe.

Ein Kind ist einerseits ein Beweis der elterlichen Liebe, gezeugt und geboren aufgrund der Liebe zweier Menschen.

Ein Kind ist andererseits etwas, was Liebe in uns entzündet und weckt. Wer ein Kind anschaut, sieht Gott ins Angesicht. In Korea sagt man sogar: Wer ein Kind liebend anblickt, redet mit Gott.

Ein gesunder Mensch kann nicht teilnahmslos sein, wenn ein Kind ihn anschaut.

In der Krippe sehen wir auch die Liebe der Eltern. Maria und Josef nehmen große Herausforderungen und Unsicherheiten auf sich, um ihrem Kind ein sicheres Zuhause zu bieten. Ihre Liebe ist stark genug, um alle Widrigkeiten zu überwinden. Diese elterliche Liebe bezeugt, dass es zum Wesen der Liebe gehört, füreinander da zu sein und einander zu beschützen.

Die Hirten, die ersten Zeugen der Geburt des Heilands, kommen mit einfachen Herzen und bringen Liebe und Anbetung dar. Ihre Bescheidenheit und Hingabe zeigen uns, dass wahre Liebe nicht in großen Gesten, sondern in aufrichtigen Herzen zu finden ist.

So ist die ganze Weihnachtsgeschichte wie ein großes Gemälde, das die Liebe anschaulich macht. Was ich da anschau, lässt mich aber nicht kalt. Das Ganze flüstert mir vielmehr leise zu: "Alles geschehe in Liebe!"

Es ist dies übrigens genau das Bibelwort, was auch über diesem Jahr 2024 steht. Als Jahreslosung aus dem 1. Korintherbrief, Kapitel 16, Vers 14.

Für Martin Luther ist Gott wie „ein Backofen der Liebe, der von der Erde bis zum Himmel reicht“ (Predigt am 15. März 1522; WA 10/3, S. 56). Die Wärme dieser Liebe wärmt auch mich. Die Glut dieser Liebe dringt bis in mein Herz.

Lasst uns in dieser Weihnachtszeit doch alle unsere Herzen in den Backofen der Liebe legen! Lasst uns die Wärme der göttlichen Liebe in uns aufnehmen und sie an andere weitergeben!

Es geht dabei nicht um Perfektion, sondern um die Liebe, die wir teilen. Die Liebe ist auch in den kleinen, unperfekten Momenten zu finden. Wenn wir nur alles, was wir bewusst tun und wirken, aus der Liebe gespeist sein lassen, so wird es schon richtig sein.

Jetzt, zum Jahresende hin, klingt schon ein neues Bibelwort herüber. Als Jahreslosung für 2025 hören wir: "Alles aber prüft; und das Gute behaltet."

Das steht im 1. Thessalonicherbrief, Kapitel 5, Vers 21 und passt gut zu den Herausforderungen der heutigen Zeit. Das, was auf uns zukommt, was wir sehen und hören, es soll geprüft werden. Wir sollten nicht alles ungeprüft übernehmen. Nach allem, wofür

Weihnachten steht, müssen die Dinge vor allem auf Liebe hin geprüft werden. Die Liebe zählt. Mehr als alles andere.

Das Leben ist ja wie ein riesiger Supermarkt. Überall gibt es Angebote, die uns anlocken: die neuesten Gadgets, die besten Live-Streams, die verrücktesten Modetrends, die grellsten Nachrichten. Jeder hat eine Meinung zu allem; und es kann schwer sein, den Überblick zu behalten. Aber wie bei jedem guten Einkauf, müssen wir auch hier prüfen, was wirklich gut für uns ist.

Nicht alles, was verlockend klingt, ist auch gut. Nicht alles, was reißerisch daherkommt, ist auch wahr. Es ist leicht, sich von Mails und gut gemachten Videos überwältigen zu lassen. Darum gilt es, clever im Geist und stark in der Liebe zu sein.

Christinnen und Christen sollen glauben - aber sie sollen nicht alles glauben.

Christenmenschen sollen auch nicht alles lieben - sie sollen sich an die Liebe halten!

Also gilt es, immer wieder zu fragen: "Ist das liebevoll oder ist das lieblos?"

Hass und Ängste verbreiten - das geht nicht! Ebenso ist es widerwärtig, das Leid anderer für wütende Parolen zu missbrauchen. Wenn unser Maßstab die Liebe ist, dann schneiden wir uns selbst von der Liebe ab, wenn wir uns daran beteiligen.

Das aber wollen wir nicht. Das Gute, was wir festhalten wollen, ist die Liebe. Wenn wir sie halten, wie weiland Maria ihr Kind, sie an uns schmiegen, sie nicht loslassen - dann perlt alles Böse an uns ab.

Amen.